

Für die Ressorts Wissenschaft/Forschung/akademisches Leben

Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e. V.

Öffentliche wissenschaftliche Veranstaltungen im September 2016

Do., 8. September 2016

Klasse Naturwissenschaften und Technikwissenschaften: 10.00 Uhr, Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob- Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal

Vortrag Prof. Dr. Ekkehard Höxtermann (Berlin): **Berliner Pflanzenforscher als Urheber grundlegender biologischer Konzepte**

C.V.:

Prof. Höxtermann wurde nach dem Biologiestudium an der Humboldt-Universität zu Berlin ebendort 1985 mit einer Dissertation über die Primärprozesse der Photosynthese promoviert und wandte sich unter dem Einfluss von Ilse Jahn der Biologiegeschichte zu. Von 1990 bis 1993 am Institut für Biochemie der Universität Köln tätig, habilitierte er sich 1994 in Jena mit einer Schrift über die Anfänge der Pflanzenbiochemie für das Fach Geschichte der Naturwissenschaften und lehrte anschließend Geschichte der Biologie, der Biochemie und der Pharmazie in Jena, Berlin und Göttingen, ab 2003 als außerplanmäßiger Professor der Freien Universität Berlin. Seit 2008 betreut er das biologiehistorische Verlagsprogramm der Basiliken-Presse in Rangsdorf.

Prof. Höxtermann plädiert für eine untrennbare Einheit von Geschichte und Gegenwart der Biologie und betrachtet es als eine vordringliche Aufgabe, die Theorien und Methoden der modernen Biologie aus der Geschichte begreiflich machen. Ausgehend von seinen biologischen Arbeitsgebieten erschloss er den historischen Kontext bis dahin vernachlässigter Disziplinen und Konzepte der Physiologie, Biochemie und Symbiogenetik der Pflanzen. Als Gründungs- und zeitweiliges Vorstandsmitglied der „Deutschen Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie“ sowie Autor, Herausgeber und Verleger biologiehistorischer Monographien und Reihen trägt er maßgeblich zur Entwicklung und öffentlichen Wahrnehmung der Biologiehistoriographie in Deutschland bei.

Abstract:

Berliner Pflanzenwissenschaftler rühmen sich zu Recht ihrer herausragenden Stellung in der Geschichte der Morphologie, Systematik und Geographie der Pflanzen, wie sie im Botanischen Garten und Museum in Berlin-Dahlem eindrucksvoll zum Ausdruck kommt. Doch Berlin ist auch die Wiege grundlegender Theorien der Organisation, Entwicklung, Organregulation und Vererbung sowie des Stoffwechsels der Pflanzen. Der Vortrag ruft diese weniger bekannten und zum Teil vergessenen Wurzeln einer Allgemeinen Botanik, die bis ins frühe 19. Jahrhundert zurückreichen, in Erinnerung – ebenso wie die Schicksale der beteiligten Pflanzenforscher, die das Wissensgebäude mit errichteten, in dem wir uns heute eingerichtet haben.

Die Pionierarbeiten werden schlaglichtartig erhellt und veranschaulichen die Aktualität historischer Forschungen, die bis heute fortwirken, denn „als Wissenschaft der Zeit ist Geschichte eine unabdingbare Komponente jeglichen Tuns in der Zeit.“ (Jacques Le Goff, Geschichte und Gedächtnis, Berlin 1999, S. 267)

Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften: 10.00 Uhr, Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob- Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), Balkonsaal

Vortrag Prof. Dr. Hans-Otto Dill (Berlin): **Der Diskurs über den Europa-Begriff von den Anfängen bis zur Französischen Revolution**

C.V.:

Prof. Dill ist Romanist – Spezialist für spanische, lateinamerikanische, karibische und französische Literatur – sowie Mitglied der Leibniz-Sozietät seit 1995, in der er seit Januar 2009 als Sekretar der Sozial- und Geisteswissenschaftlichen Klasse wirkt.

Nach dem Studium der Romanistik an der Humboldt-Universität zu Berlin (HUB) und der Universidad de la Habana wurde er 1969 promoviert und habilitierte sich 1974. Ab 1981 wirkte er als Professor für lateinamerikanische Literatur an der HUB, der Georg-August-Universität Göttingen 1989-90, sowie als Gastprofessor an den Universitäten in Hamburg, Sao Paulo und La Plata. Seit 1992 ist er Mitglied des Lateinamerikaforum Berlin und seit 2007 der Freunde des Iberoamerikanischen Instituts Preußischer Kulturbesitz.

Seine wichtigsten Publikationen sind: „Aufklärung als Weltprojekt“ (2015), „Alexander von Humboldts Metaphysik der Erde“ (2013), „Ensayos sobre literatura cubana“ (2010), „Die lateinamerikanische Literatur in Deutschland“ (2009), „Dante criollo“ (2006), „Lateinamerikanische Literatur im Überblick“ (1999). Mehrere Kongressmaterialien hat er als Sammelbände herausgegeben: „Denken und Handeln. Philosophie und Wissenschaft im Werk Johann Gottlieb Fichtes“ (2015), „Jean-Jacques Rousseau zwischen Aufklärung und Moderne“ (2013), „Sprache zwischen Kommunikation, Ideologie und Literatur – die Aktualität von Victor Klemperers LTI (1947) damals und heute“ (2012).

Abstract:

"Europa" ist ein Begriff, der heute in aller Munde ist. Es vollzieht sich ein Prozess der Verwandlung des geographischen und teilweise kulturellen Begriffs "Europa" in einen politischen als Bündel europäischer Staaten. Wie schwer dies ist, demonstrierte jüngst der Volksentscheid über den Austritt Grossbritanniens.

Der Vortragende erzählt nicht die komplizierte Geschichte Europas, sondern stellt einige wichtige Diskurse zu Begriff und Realität dieses Kontinents von der Nacheiszeit über die griechische Antike, die Respublica christiana des Mittelalters und die Identität von Christenheit und "Europa" bis zu den Kreuzzügen, den Religionskriegen und der Aufklärung vor. Dabei geht es vor allem um die Ansichten von Alexander von Humboldt, Bartolomé de las Casas, Michel de Montaigne, Voltaire, Johann Gottfried Herder und Immanuel Kant.

Plenum: 13.30 Uhr, Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob- Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal

Kolloquium zu Ehren von Prof. Dr. Gerhard Banse anlässlich des 70. Geburtstages:
„Technik & Technologie – techné cum epistémé et commune bonum“

Laudatio: Prof. Dr. Herbert Hörz (Berlin), Ehrenpräsident der Leibniz-Sozietät

Vortrag Prof. Dr. Lutz-Günther Fleischer (Berlin): **Technik, Technologie und Technisierung im menschlichen Weltverhältnis und Weltverständnis**

C.V.:

Prof. Fleischer ist Verfahrenstechniker und Mitglied der Leibniz-Sozietät seit 2004, deren Klasse Naturwissenschaften und Technikwissenschaften er als Sekretar vorsteht. Bis zur Emeritierung leitete er das Fachgebiet Lebensmittelverfahrenstechnik an der Technischen Universität Berlin sowie das traditionsreiche Berliner Zuckerinstitut und war Dekan der Fakultät für Prozesswissenschaften der Technischen Universität.

Abstract:

Im Zentrum des Diskurses, dessen Inhalte mit Arbeitsfeldern des Technikphilosophen G. Banse korrespondieren, stehen naturale, soziale und humane Bedingungen, Anforderungen, Entwicklungstendenzen, entwicklungstragende und -prägende Kernprozesse, fundamentale Gesetze, Gesetzmäßigkeiten von Technik und Technologien sowie dominante Modalitäten und Leitlinien der Technisierung als wesentlichem Element der Technikevolution. Systemtheoretisch skizziert werden neuere faktische sowie methodisch-methodologische Erkenntnisse sowie herausfordernde Probleme der *natur- und technikgesetzlich symbiotischen Technikevolution als Koevolution zu schwierigen obligaten gesellschaftlichen Transformationen* und adäquaten *Innovationsstrategien*.

Der Hauptakzent der technisch-technologischen Entwicklung liegt auf der *Information* und der *Kommunikation*, dem Informationswechsel, der sicheren Signaltransduktion, der Transformation, der Speicherung von Informationen sowie technisch eingebetteter Intelligenz.

Die *prozess-, produktbezogenen* (insb. Schlüsseltechnologien) sowie die *somatisch und mental*

assistierenden Technologien sind in ihrer dialektischen Dualität *handlungsorientierte Sach- und erkenntnisorientierte Theoriensysteme* mit einem außerordentlich komplexen kybernetischen Beziehungsgeflecht.

Assistive Technologien verbinden auf den Menschen fokussierte Technik (Devices und Services) mit *Assistenzrobotik* sowie der Entwicklung von Mensch-Maschine- bis Brain-Computer-Schnittstellen. Die paradigmatische Selbstorganisation erweist sich als hautsächlicher Modus der Selbstentwicklung. Über den zu charakterisierenden, entwicklungsgesetzlichen Prozess der *Technisierung*, mit wirkmächtigen, komplementären, wissenschaftsbasierten Teilprozessen, wie der *Physikalisierung* (Miniaturisierung, Elektronisierung, Digitalisierung, Funktionalisierung, Automatisierung,...), der *Biotisierung* und der *Mathematisierung* (als Symbolisierung, Formalisierung, Axiomatisierung, Verifizierung, Digitalisierung, Algebraisierung, Modellierung, Simulation, Optimierung) werden die menschlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten vervollkommenet, die Existenz- und Arbeitsbedingungen der Gesellschaft/der Individuen über die Einsatzfelder der nahezu ubiquitären Technik effektiv ausgedehnt und vor allem gezielt und anhaltend qualifiziert.

Vortrag Prof. Dr. Bernd Meier (Potsdam): **Curriculare Implikationen des Technikbegriffs C.V.:**

Prof. Meier ist Technik-Didaktiker und Mitglied der Leibniz-Sozietät seit 2010; z.Z. deren Vizepräsident und Sprecher des Arbeitskreises Pädagogik. Er hat sich seit fast 30 Jahren mit Problemen der Lehrerbildung befasst und ist z.Z. Professor für Technologie und berufliche Orientierung an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam. In Projekten der Weltbank (WB), der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) und der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) hat er als Bildungsberater in Vietnam, China, Tadschikistan, der Mongolei und Kirgisien gearbeitet. Seine Forschungsschwerpunkte sind Fragen der Didaktik der materiellen Kultur sowie der Curriculumentwicklung.

Er ist Herausgeber und Mitautor von mehr als 50 deutschen Schulbüchern und Lehrerhandbüchern sowie von Lehrbüchern für die Lehrerbildung in Vietnamesisch, Russisch, Polnisch und in Tadschikisch.

Abstract:

Technische Bildung für alle Kinder und Jugendlichen im Rahmen einer zeitgemäßen Allgemeinbildung ist in vielen Ländern der Welt und auch in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland defizitär angelegt. Eigenständige Schulfächer treten nur selten auf; die Modelle und Konzepte, die zur Anwendung kommen, sind überaus heterogen. Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Eine Ursache wird in einem differenzierten Begriff der Technik gesehen.

In Deutschland hat sich der Verein Deutscher Ingenieure um ein einheitliches Technikverständnis bemüht und mit der VDI-Richtlinie 3780 den so genannten Technikbegriff mittlerer Reichweite bestimmt. Diese Begriffsbestimmung beschreibt allerdings lediglich, welche Erscheinungen unter dem Namen „Technik“ zusammenzufassen sind. Auf das Wesen der Technik wird mit diesem Begriff somit nur bedingt eingegangen, indem der sozio-technische Kontext betont wird. Gerhard Banse geht in seinen wissenschaftlichen Arbeiten aber weiter und stellt neben der Verflechtung der Technik mit den Naturwissenschaften, der Wirtschaft, Gesellschaft und Politik die Technik als Kulturprodukt heraus.

Im Vortrag werden anhand von internationalen Beispielen Konzepte und Modelle zur allgemeinen technischen Bildung und ihrem Bezug zum Technikbegriff aufgezeigt.

Den Einladungs-Flyer finden Sie im Anhang.

Fr., 16. September 2016

Arbeitskreis „Gesellschaftsanalyse und Klassen“: 14.00 Uhr, Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), Raum 505

Workshop: **Transformationsforschung**

Auch zu diesen Veranstaltungen sind Vertreter Ihrer Redaktion herzlich eingeladen. Wir würden uns freuen, wenn die obige Information in Ihre Publikation oder in eine von Ihnen veröffentlichte Terminübersicht einfließen würde. Weitere Informationen über die Leibniz-Sozietät finden Sie im Internet unter <http://www.leibnizsozietat.de>, wo Sie die neuesten Informationen auch per RSS abonnieren können. Für Rückfragen und weitergehende Wünsche wenden Sie sich bitte an Dr. Helmut Weißbach, Hendrichplatz 31, 10367 Berlin, Tel. (030) 423 03 50, e-mail hbweissbach@freenet.de.